

Wer, wenn nicht wir?

Bei einer laufenden Parlaments-sitzung sassen wir auf den Emporen des Stadthauses und beobachteten die Volksvertretung von Wetzikon. Das Bild, das sich uns bot, war ernüchternd: Von 36 Sitzen werden gerade einmal zehn von Frauen besetzt, also knapp 28 Prozent. Dabei stellen Frauen in Wetzikon rund die Hälfte der Bevölkerung dar.

Das ist kein Schönheitsfehler, sondern ein Demokratiethe-ma.

Frauen und Männer leben nicht dieselbe Realität. Themen wie Altersarmut, Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder geschlechtsspezifische Gewalt brauchen Frauen, die sie kennen, im Parlament. Was das konkret bedeutet, haben wir im Dezember 2025 live erlebt: Bei der Budgetdebatte waren es die Parlamentarierinnen, die sich erfolgreich für einen Unterstützungsbeitrag an das einzige Frauenhaus im Zürcher Oberland eingesetzt haben. Ein wichtiger Erfolg für viele Betroffene in der Region, ermöglicht durch Repräsentation. Die Kehrseite: Bei einem Frau-

enanteil von weniger als einem Drittel ist kein Frauenanliegen mehrheitsfähig, ohne dass mindestens neun Männer zustimmen. Das halten wir für ungerecht und für veränderbar.

Hoher Frauenanteil

Die Erneuerungswahlen sind die Gelegenheit, das zu ändern. Wir haben uns deshalb die Listen der Parteien genauer angeschaut. Eine sticht hervor: Unter den ersten zehn Kandidierenden der SP sind sechs Frauen, das sind 60 Prozent.

Doch unsere Liste steht nicht nur für einen hohen Frauenanteil. Sie vereint Menschen aus IT und Technik, Bildung, Kultur und Verwaltung, aus allen Generationen.

Fühlen Sie sich repräsentiert, wenn Sie ins Wetziker Parlament schauen?

Wir nicht. Deshalb wählen wir am 12. April die SP (Liste 2), weil wir an ein Parlament glauben, das für alle steht, statt für wenige.

Natascha Blumer und
Lorina Krasniqi, Wetzikon